

auch die Gottheit eine beliebige oder eine Göttergemeinschaft ¹⁾, wie man ja häufig theilt in die Götterclassen der devas, atithajas und pitaras. Wenn man sagt, das Lied sei entweder Opferspruch oder an eine Gottheit gerichtet, so wird eingewandt, dass auch Nichtgöttliches göttlich angerufen werde, z. B. das Pferd und Ähnliches, Kräuter und Anderes, auch die acht Paare (vrgl. IX, 1. 27. 35 flgg.). Man darf die Sachen der Gottheiten nicht für zufällig (willkürlich) halten, das versteht sich von selbst. Aber wegen der Überschwänglichkeit der Gottheit kann der an sich eine Geist mannigfaltig angerufen werden; zu dem einen Geiste verhalten sich die anderen Götter als Glieder (Attribute). Auch gehen die Rishi in ihren Anrufungen von einer Vielheit der Naturen ²⁾ der einzelnen Dinge aus wie (die Philosophen) sagen, weil aber den Göttern Universalität der Natur zukommt, so stammen sie gegenseitig von einander ab, haben der eine des andern Natur, stammen aus dem heiligen Werk, stammen aus dem Geist. Der Geist ist ihr Wagen, ihr Gespann, ihre Waffe, ihr Pfeil; der Geist ist alles was des Gottes ist.

VII, 5. Nach den Erklärern sind der Gottheiten drei: Agni mit dem Sitze auf der Erde, Vāju oder Indra mit dem Sitze in der Luft, Sūrja mit dem Sitze im Himmel. Von diesen hat eine jede wegen der göttlichen Überschwänglichkeit viele Benennungen, oder auch wegen der Unterschiedenheit ihrer Thätigkeiten, wie man hotar, adhvarju, brahman, udgatar an einer Person unterscheidet. Es könnten aber auch wirklich verschiedene Götter sein; denn Anrufungen und Benennungen sind verschieden. Was hierbei die Ansicht betrifft, welche sich auf die Unterschiedenheit der Thätigkeiten beruft, so kann ja auch eine Mehrheit von Einzelnen sich in verschiedene Verrichtungen theilen. Man muss alsdann die Ein-

stets der Name genannt sei, und bezieht sich auf VIII, 6. Es seien Anrufungen Agnis.

1) D. stellt auch die obige Erklärung auf, zieht aber die Auffassung von प्रायस् gleich ब्राह्म्यं vor, so dass प्रायोदेवत bedeutete «allen Göttern gemeinsam»; ein solches Lied sei सर्वसाधारणत्वाद् बहुदेवतो वैश्वदेवः. Das folgende spricht für die erste Auffassung.

2) D. erklärt: प्रकृतेर्भूमानि बहुत्वानि यानि सत्त्वानां तैरनन्यविषयत्वं पश्यन्तः कार्यकरणायोरनन्यत्वात्करणमहिमभिस्तान्यश्वादीन्यभिष्टुवन्तीत्याहुरात्मविदः ।